



Die Künstlerin Karoline Schreiber hat ihren Arbeitsplatz temporär vom Zürcher Atelier in die Artbox am Thalwiler Bahnhof verlegt. Bild: Silvia Luckner

Das kleinste Atelier im Dorf

THALWIL. Seit mehr als zwei Monaten nutzt Karoline Schreiber die Artbox beim Gleis 4 als Atelier. Auf engstem Raum bringt die Künstlerin spontane Einfälle in Form von Zeichnungen zu Papier.

GABRIEL MARTY

«Ich finde es interessant, dieses Atelier. Es ist ein karger, merkwürdiger Unort», bringt Künstlerin Karoline Schreiber ihre Gedanken zum Ausdruck. Sie spricht über ein Atelier, das eigentlich keines ist. Sonst als Ausstellungsplattform genutzt, zeichnet Schreiber in der Artbox auf Gleis 4 des Thalwiler Bahnhofs seit Mitte März beinahe täglich neue Werke. Dabei handelt es sich um ein Projekt anlässlich der Ausstellung «Le Ximoc» der Thalwiler Hof-Kunst.

Als Schreiber für das Projekt angefragt wurde, sagte sie sofort zu. «Ich habe selber den Rahmen bestimmt und finde es interessant, zwischen den Polen von Freiheit und Enge zu arbeiten», erklärt

die Künstlerin. An Ideen für die Werke mangle es ihr nie, denn seit sechs Jahren führt sie ein zeichnerisches Tagebuch. «Das Projekt in der Artbox ist eine Ausdehnung davon auf den öffentlichen Raum», sagt Schreiber. Es sind Zeichnungen, die mit einem Punkt oder Strich beginnen. Erst während des Prozesses nehmen sie Gestalt an und werden abstrakt oder gegenständlich.

Die Enge als Herausforderung

An die engen Platzverhältnisse in der 1,60 Quadratmeter kleinen Box musste sie sich zuerst gewöhnen. Dies dauerte etwa zwei Wochen. «Ich fand es spannend, die Artbox nicht als Schaukasten zu sehen, sondern als Raum, in dem man einerseits geschützt, andererseits exponiert

arbeiten kann.» Ein Schreibtisch für Erwachsene fand darin keinen Platz. So musste die Künstlerin auf Kinder-Mobiliar zurückgreifen. In der Nacht, wenn in der Box die Tischlampe noch brennt, wirke das kleinste Atelier auf sie wie ein verlassenes Büro, sagt Schreiber.

Eine Erkenntnis zieht Karoline Schreiber bereits vor dem Ende des Projektes: dass Handzeichnungen mit den Unmengen an digitalen Bildern im öffentlichen Raum konkurrieren können. «Es gibt keinen Tag ohne irgendwelche Reaktionen», sagt Schreiber. Sie merke, dass die Pendler es schätzen, ihr beim Zeichnen zusehen zu können. Aufgrund der beschränkten Zeit der Pendler würden sich jedoch kaum längere Gespräche ergeben.

Das Atelier in der Artbox irritiere die Pendler im positiven Sinne. Es steche heraus an einem Ort, wo sonst alles genormt sei. «Mit jeder Zeichnung wird es mehr zu einem schwer einzuordnenden

Raum, von dem man nicht genau weiss, ob er öffentlich oder privat ist», führt die Künstlerin den Gedanken weiter.

Karoline Schreiber führt das Projekt zweigleisig. Nebst dem sie ihre Werke nach und nach an die Fensterscheiben der Artbox klebt, lässt sie auch die Internetgemeinde daran teilhaben. Über das soziale Netzwerk Twitter informiert Schreiber ihre Fangemeinde über neue Zeichnungen, tritt mit ihr in Kontakt und verlost hin und wieder Werke an sie. Inzwischen sind in der Artbox über 50 Zeichnungen entstanden.

Die letzten Tage des Projektes

Karoline Schreiber zeichnet noch bis 31. Mai zu unterschiedlichen Zeiten in der Artbox. An jenem Tag der Finissage zeichnet sie zwischen 16 und 18 Uhr ein letztes Mal am Thalwiler Bahnhof. Im Anschluss daran wird Karoline Schreiber ihre Zeichnungen auf dem Perron zum Verkauf anbieten.

SVP sagt Ja zu Schulhaus-Kredit

WÄDENSWIL. Die Ortspartei der SVP fasste an ihrer Generalversammlung Parolen für die Abstimmungen und lauschte einem Referat von «Weltwoche»-Verleger Roger Köppel.

An der Generalversammlung der SVP Wädenswil wurde der langjährige Revisor Heiri Zollinger verabschiedet und Gemeinderat Jürg Wuhrmann neu in diese Funktion gewählt, wie die Partei mitteilt. Darauf erfolgte die offizielle Nomination der Stadtratskandidaten für die Wahlen 2014: der bisherige Stadtrat Heini Hauser und die Gemeinderätin und Präsidentin der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission Christina Zurfluh Fräfel.

Für die kommende Volksabstimmung wurden die Parolen gefasst: Mit Ausnahme der sogenannten Bonzensteuer empfiehlt die SVP Wädenswil für alle Vorlagen – auch den Kreditantrag für ein neues Oberstufenschulhaus – ein Ja.

Köppel über guten Journalismus

Im Anschluss referierte Roger Köppel, Chefredaktor und Verleger der «Weltwoche», über seine Auffassung der Rolle und Aufgabe von Journalismus. In seinen Anfangsjahren bei der «NZZ» seien den Journalisten zwei Punkte eingeschärft worden. Erstens müssen die Zeitungen eine Meinungsvielfalt gewährleisten, weil für eine Demokratie Vielfalt wichtig ist. Anhand verschiedenster Beispiele, unter anderem dem Waldsterben, zeigte Köppel auf, wie die Vielfalt zur beklagenswerten Meinungseinfalt verkam. Mit gegenteiliger Berichterstattung könne sich der Bürger eher eine eigene Meinung bilden.

Als zweiten Punkt führte Köppel aus, dass ein Journalist in der Lage sein muss, wichtige Themen zu erkennen. Auf Probleme muss man hinweisen, damit Lösungen gebracht werden. Für seine Zeitung gelte, dass sie kritisiere und aufdecke, was der Schweiz schade, und dass sie lobe, was die Schweiz verbessere und ihr guttue. (zsz)

VERANSTALTUNG

Vortrag über eigenen Frieden

WÄDENSWIL. Die Freie Evangelische Gemeinde lädt im Rahmen ihrer Seniorenarbeit «60 plus» morgen Donnerstag zu einem Vortrag mit dem Titel «Frieden mit der eigenen Lebensgeschichte – offen für Neues» ein. Gehalten wird er von Hans Bürgi. Er war Jugendsekretär des CVJM ZH/SH sowie Gründer und Leiter der Gemeinde-Erneuerungsbewegung «Mut zur Gemeinde». (e)

Donnerstag, 23. Mai, um 14.30 Uhr bei der FEG Fuhr, Fuhrstrasse 19, in Wädenswil.

Thalwiler Chemiker mit Werder-Medaille gewürdigt

THALWIL. Der seit 1974 in Thalwil wohnhafte Rolf Etter wurde kürzlich in Zürich anlässlich der Dreiländerkonferenz der Lebensmittelkontrolle mit dem Werder-Preis 2012 ausgezeichnet. Der Laudatio zufolge ehrte die Professor-J.-Werder-Stiftung damit seine «herausragenden und langjährigen Verdienste beim Vollzug des Lebensmittelrechts als Kantonschemiker und Leiter des Kantonalen Labors Zürich». Hervorgehoben wurde ferner sein «massgebender Beitrag bei der Förderung, Ausbildung und Prüfung von Lebensmittelchemikerinnen und -chemikern».

Die Stiftung ehrt mit dem Werder-Preis und der gleichnamigen Medaille Persönlichkeiten in der Schweiz, die sich auf dem Gebiet der Lebensmittelqualität und -sicherheit verdient gemacht haben. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben. (e)



Der Thalwiler Rolf Etter arbeitet seit 1995 als Kantonschemiker. Bild: zvg

Oberstufenschule informiert über den Kredit für den Schulhausneubau

WÄDENSWIL. Am Dienstag werden die Wädenswiler, Hüttner und Schönenberger an der Versammlung der Oberstufenschulgemeinde unter anderem über das Neubauprojekt «Rotweg» informiert.

Die Oberstufenschulgemeinde (OSW) schliesst ihre Rechnung 2012 mit einem Aufwandüberschuss von 2,6 Millionen Franken ab. Dabei schlagen die ausserordentlichen Sanierungsbeiträge für die Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK), die im Voranschlag nicht enthalten waren, mit rund einer Million Franken zu Buche. Diese Rückstellungen werden aber die Rechnungen der nächsten sieben Jahre entsprechend entlasten. Ohne die-

se Sanierungsbeiträge zeigt sich, dass dank konsequenter Kostendisziplin der budgetierte Aufwand unterschritten werden konnte. Die Einnahmen aus den ordentlichen Steuern liegen 340000 Franken über dem Voranschlag, die Steuernachträge aus früheren Jahren hingegen 390000 Franken darunter. Aus dem Finanzausgleich (Ressourcenausgleich für alle drei Gemeinden und dem demografischen Sonderlastenausgleich für Hütten) fliessen der Oberstufenschulgemeinde, wie budgetiert, 1,9 Millionen Franken zu. Als Resultat des erwähnten Defizits reduziert sich das Eigenkapital per Ende 2012 auf knapp 2,9 Millionen Franken.

Im Besitz der Stadt Wädenswil

Am 9. Juni werden die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen der Stadt Wädenswil über einen Kredit von 26,3 Millionen

Franken für den Ersatz- und Neubau des Schulhauses Rotweg abstimmen. Das Schulhaus befindet sich zwar im Besitz der Stadt Wädenswil, steht aber vollumfänglich der Oberstufenschule zur Verfügung.

Für die Verzinsung und Amortisation des Baukredits muss die Oberstufenschule während 33 Jahren jährlich 1,135 Millionen Franken Miete bezahlen. Über diese Kosten haben die Stimmbürgerinnen ebenfalls am 9. Juni abzustimmen. Die Oberstufenschule wird an der Gemeindeversammlung detailliert über das Projekt informieren. Interessierte Bürger können sich das Bauprojekt vom 22. bis 24. Mai zwischen 14 und 18 Uhr in der Eingangshalle des Schulhauses Rotweg noch einmal ansehen. (e)

Dienstag, 28. Mai, 20 Uhr, im Gemeinderatssaal des Schulhauses Untermosen in Wädenswil.